



1 - 2
Ein Verein der besonderen Art:

Die Werkstatt stellt sich vor.



1 - 3
Fotoalbum:
Die Menschen, die die Werkstatt tragen

Sonnhild und Ulli Thiel:
Wichtige Stützen der Werkstatt

Werkstatt der gesellschaftlichen Veränderung

Über den Versuch, Gewaltfreiheit in Politik und Alltag zusammenzubringen

Aus Anlass der 30. Ausgabe von "Gewaltfrei Aktiv" wollen wir unsere eigene Einrichtung, die "Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden" (WfGA) vorstellen. Untrennbar verbunden mit der Werkstatt ist der gemeinnützige Verein "Gewaltfrei Leben Lernen" (GLL), der die Werkstatt rechtlich und finanziell trägt. Auch die konzeptionelle Ausrichtung der Werkstatt-Arbeit wird in der GLL-Mitgliederversammlung diskutiert und festgelegt.

Kultur der Gewaltfreiheit im etwas anderen Verein ...

Zugegeben – ich bin schon ein bisschen stolz auf diesen Trägerverein „Gewaltfrei Leben Lernen“. Dabei bin ich überhaupt kein „Vereinsmeier“. Im Gegenteil: Da Vereinsstrukturen oft auch eine gewisse Form von Gewalt beinhalten, halte ich mich ihnen eher fern. Ich denke da nur an die (Über-)Macht der Vorstände und die Ohnmacht des Einzelmitglieds, das regelmäßige Überstimmen von Minderheiten oder die mitunter nervigen oder sogar krank machenden Auseinandersetzungen.

Nicht dass wir in unserem Verein schon alle Probleme gelöst hätten – nein! Aber wir versuchen, die Gewaltfreiheit, die wir im Namen führen, auch in unserem Alltag Wirklichkeit werden zu lassen:

- Können Sie sich z.B. erinnern, wann Ihr Verein das letzte Mal eine Debatte durch Mehrheitsabstimmung beendet hat? Ich nicht! Denn wir entscheiden per Konsens. Das heißt, jede Stimme hat Gewicht und wird gehört. Meinungsverschiedenheiten werden

nicht durch Abstimmung „bereinigt“ sondern durch Klärung zu einvernehmlichen Lösungen zusammengeführt. Das geht nicht oder braucht zu viel Zeit? Mit etwas Know-how, Training und Eingewöhnung geht's doch! Und das ist ein Faktor für den Erfolg und die Kontinuität einer Gruppe, das zeigen viele Beispiele und Erfahrungen.

- Der Vereinsvorstand – dem ich als angestellter Mitarbeiter nicht angehöre – tagt schon seit Jahren nicht mehr allein sondern immer zusammen mit den Hauptamtlichen und einer Vertretung der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. Dadurch wird eine optimale Einbeziehung aller erreicht und eine gemeinsame Entscheidungsfindung ermöglicht.

... und im MitarbeiterInnen-Kreis

- Der Kreis der ca. zehnten aktiven MitarbeiterInnen/TrainerInnen trifft sich regelmäßig alle 6 bis 8 Wochen für ein bis zwei Tage, um anstehende Fragen zu besprechen, sich fortzubilden und gemeinsame Entscheidungen zu treffen. Wichtiges Thema bei diesen Treffen ist immer auch die Frage, wie wir den Anspruch umsetzen können, Gewaltfreiheit zu leben. Unsere eigenen Erfahrungen mit gewaltfreier Kommunikation und konstruktiver Konfliktbearbeitung, Diskussionen über Sexismus in Gruppen (auch unserer), Feedback, Auswertung, Supervision und manchmal auch ein gemeinsamer (Arbeits-) Urlaub sind deshalb regelmäßiger Bestandteil unseres gemeinsamen Lernprozesses.

- Auch jede/r Einzelne versucht, für sich selbst eine Alltagspraxis zu finden, die den eigenen Ansprüchen und Zielen genügt. Wertvoll sind dabei die Anregungen der anderen und der Austausch mit ihnen. Dabei kommt nicht asketisches Mönchstum heraus, sondern mehr Qualitätsbewusstsein, Genuss, Spaß und Lebensfreude.

Gewaltfreiheit gemeinsam erproben und „alltäglich“ werden lassen, das ist eines der großen Ziele der Werkstatt. Als eine Auszeichnung empfinden wir es deshalb, wenn TeilnehmerInnen nach unseren Seminaren rückmelden, dass die SeminarbegleiterInnen den gewaltfreien Umgang mit Menschen und die konstruktive Bearbeitung von Konflikten nicht nur methodisch vermittelt haben sondern auch selbst praktizieren.

Anti-Castor, BoA, Globalisierungskritik, Mediation ... – Gewaltfreiheit hat viele Gesichter

Die Werkstatt ist allerdings nicht nur dazu da, dass wir selbst Formen gewaltfreien Miteinanders entwickeln und leben. Vorrangig ist das Ziel, in die Gesellschaft hineinzuwirken. Durch handlungsbezogene und aktionsorientierte Bildungsarbeit sollen Einzelne und Gruppen befähigt werden, politisch einzugreifen und strukturelle Gewalt zu überwinden. Im Namen „Werkstatt für Gewaltfreie Aktion“ kommt deutlich der politische Anspruch unserer Friedensbildungsarbeit zum Ausdruck. Deren Wurzeln finden sich in der Friedens- und Ökologiebewegung der 80er-Jahre sowie weiter zurückreichend in den Gedanken und Aktivitäten von Mahatma Gandhi, Clara Wichmann, Martin Luther King und der anderen VordenkerInnen der Gewaltfreiheit.

Ziel unseres Projektes ist es in erster Linie, andere Menschen durch Trainings, Seminare und Ausbildungen sowie durch Arbeits- und Aktionshefte in ihrem gewaltfreien Handeln



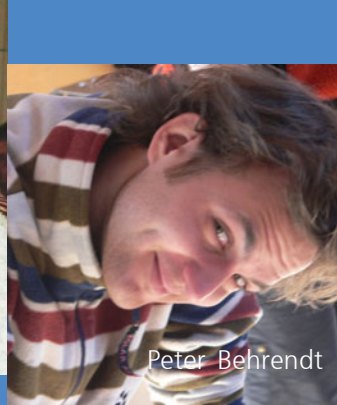
Andreas Traupe



Ulrich Wohland



Annett Gnass



Peter Behrendt



zu unterstützen. Das kann bedeuten, dass wir Gruppen für **Aktionen gegen Atomkraft** vorbereiten oder **zivilen Ungehorsam** gegen **Gentechnik** trainieren und begleiten.

Mit VertreterInnen von Gewerkschaften, Betrieben, Attac-Gruppen, Kirchen oder Friedensorganisationen hat die Werkstatt schon mehrfach **erfolgreiche Kampagnen** entwickelt, z.B. zur Einhaltung von sozialen Mindeststandards bei SCHLECKER, dem Arbeitsplatzverhalt bei SCHÖPFLIN, zur Beendigung der Minenproduktion bei DAIMLER-BENZ oder gegen die Billig-discounter-Kultur am Beispiel LIDL.

Die Propagierung von **Alternativen zum Militär** ist seit Beginn ein weiteres Hauptthema. Die Werkstatt hat zahlreiche Seminare über Soziale Verteidigung durchgeführt, die Gründung des „Bundes für Soziale Verteidigung“ (BSV) angestoßen, die Kampagne „BoA – Bundesrepublik ohne Armee“ unterstützt, den Zivilen Friedensdienst mitkonzipiert und an dessen Ausbildungsprogrammen mitgewirkt sowie Proteste gegen die Kriegseinsätze der Bundeswehr organisiert - zuletzt die resist-Kampagne gegen den Irak-Krieg.

Gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechts-extremismus hat die Werkstatt zahlreiche handlungsanleitende Seminare zum Eingreifen und zur **Zivilcourage** in Gewalt- und Diskriminierungssituationen durchgeführt.

In längeren Fortbildungen vermitteln Werkstatt-MitarbeiterInnen die Grundlagen und Basisfertigkeiten zur **konstruktiven Konfliktaustragung** und zur **Vermittlung in Konflikten**. Projekte konstruktiver Streitbeilegung an Schulen und im Stadtteil (Nachbarschaftsmediation) wurden initiiert und begleitet.

Die **Werkstatt-Veröffentlichungen** zum Thema „Konsens“, „Boycott“ und „Mediation“ sind Klassiker auf ihrem Gebiet - unter anderem weil sie ganz konkrete Anleitungen für gewaltfreies Handeln geben.

Im dreimal jährlich erscheinenden **Mitteilungsblatt „Gewaltfrei Aktiv“** erfahren FörderInnen und InteressentInnen, wo und wie die Werkstatt momentan aktiv ist. Auf den **Jahrestreffen**, die mit der Mitgliederversammlung der rund 270 Vereinsmitglieder und FörderInnen verbunden sind,

besteht für sie die Möglichkeit, in Kontakt mit den Werkstatt-Aktiven zu kommen, mit ihnen gemeinsam an einem Thema zu arbeiten und neue Initiativen mit anzustoßen.

Wer zahlt, bestimmt – oder: Wo kommt unser Geld her?

Wichtig für die Werkstattarbeit ist die Unabhängigkeit des Vereins und des Projektes. Anders als andere Bildungseinrichtungen, die einen großen Anteil ihrer Finanzen von Staat, Stiftungen oder Kirchen erhalten und damit von deren Finanzkrisen und -entscheidungen abhängig sind, trägt sich die Werkstatt weitgehend selbst: durch Mitglieds- bzw. Förderbeiträge, Spenden, Honorare und den Verkauf ihrer Publikationen. Weitere Faktoren für die wirtschaftliche Stabilität und Unabhängigkeit unserer Einrichtung sind ehrenamtliche Arbeit (z.B. Finanzbuchhaltung, Mitgliederverwaltung und Materialversand), sparsames Wirtschaften und letztendlich der Erfolg unserer Arbeit (in Form von Aufträgen, Honoraren und Verkaufserlösen).

Das dezentrale, mobile Bildungszentrum

Die Struktur der Werkstatt ist dezentral: Menschen aus ganz Baden sind in ihr aktiv. Die Werkstatt manifestiert sich dort, wo die MitarbeiterInnen sich treffen. Wir brauchen kein eigenes Tagungshaus, denn entweder nutzen wir die Räumlichkeiten befreundeter Organisationen und kooperierender Bildungseinrichtungen oder wir kommen zu den Menschen vor Ort. Das verkürzt Anreizeiten und erspart Kosten. So ganz „heimatlos“, ohne Räumlichkeiten, ist das Projekt allerdings doch nicht: Die Büros der drei Hauptamtlichen in Heidelberg und in Freiburg sowie die (ehrenamtliche) Versand- und Geschäftsstelle in Karlsruhe sind feste Anlaufpunkte. Dort besteht auch die Möglichkeit, sich zu treffen oder kleinere Seminare durchzuführen.

Was darf Gewaltfreiheit kosten?

Im Zuge der zunehmenden Qualifizierung und Professionalisierung der gewaltfreien Bildungsarbeit entstand eine Diskussion darüber, ob diese hochwertige Arbeit nicht auch angemessen bezahlt werden sollte. Eigentlich eine selbstverständliche Sache. Andererseits sollen ja gerade auch die Menschen und Gruppen erreicht werden,

die sich die üblichen kommerziellen Bildungsangebote nicht leisten können oder die durch ihr Engagement in einer Friedensgruppe, Bürgerinitiative oder Aktionsgruppe bereits finanziell und zeitlich beansprucht werden. Dieser Spagat zwischen angemessener Bezahlung und kostengünstigen Angeboten für gewaltfrei Engagierte wird auch weiterhin eine Herausforderung für die Werkstatt für Gewaltfreie Aktion sein. Die sicherste Lösung ist immer noch, die Zahl der Vereinsmitglieder und FörderInnen auszuweiten und damit einen festen finanziellen Grundstock zu haben.

All jenen, die die Werkstatt - z.T. schon seit über 20 Jahren - unterstützen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt! Immer wieder erfahren wir, wie verbunden unsere FörderInnen mit uns und unserer Arbeit sind. Das gibt uns - besonders auch in Zeiten von finanziellen Engpässen - den Mut und die Kraft, die Arbeit für eine gewalt-freiere Gesellschaft unverzagt fortzuführen!

Christoph Besemer

Kontaktadressen:

- Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden / GLL e.V.:
- Büro Heidelberg, Am Karlstor 1, 69117 Heidelberg, Tel. 06221-161978, buero.heidelberg@wfga.de
- Büro Freiburg, Vauban-Allee 20, 79100 Freiburg, Tel. 0761-43284, buero.freiburg@wfga.de
- Büro Karlsruhe: Information und Versand, Alberichstr. 9, 76185 Karlsruhe, Tel. 0721-9529855, buero.karlsruhe@wfga.de

Internet: www.wfga.de



Vorstandsmitglieder Dietrich Becker-Hinrichs, Bernhard Schäfer-Nelson und Ulli Thiel (v.l.n.r.)



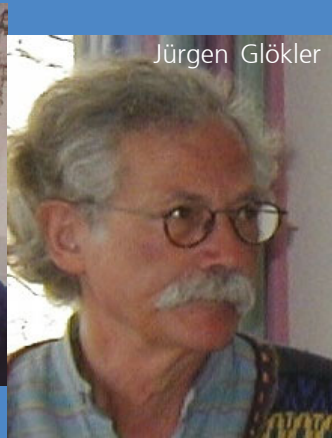
Brigitta Schultheiss



Stefan Maaß



Mechtild Eisfeld



Jürgen Glöckler



Gertrud Patzelt

Thesen zum gewaltlosen Widerstand gegen Hitler

Als Begleitveranstaltung zum 1. Freiburger Friedenslauf hielt Werkstatt-Mitarbeiter Christoph Besemer am 24. Juli 2006 einen Vortrag über die Möglichkeiten gewaltfreien Widerstands gegen den Nationalsozialismus. Folgende Thesen geben einen Überblick über die Inhalte des Vortrags.

1. Das NS-Regime war in sich nicht geschlossen und einheitlich sondern brüchig und das Ergebnis verschiedenster Interessenlagen. Das bot Ansatzpunkte für Widerstand – auch innerhalb des Systems.

2. Das NS-System war keine One-man-Show Hitlers. Nur durch die Zusammenarbeit vieler Machttäger, die Unterstützung breiter Teile der Bevölkerung (zumindest ideologisch) und den Verzicht auf Widerstand seitens der Opfer konnte es so effektiv sein.

3. Trotzdem gab es mehr gewaltlosen zivilen Widerstand als allgemein bekannt ist. Dieser Widerstand fand nicht nur auf der persönlichen, humanitären Ebene statt (z.B. Rettung von Juden durch Einzelpersonen) sondern auch auf Massenbasis: Jacques Semelin berichtet von mindestens 40 Fällen zivilen Widerstands mit jeweils mehr als 1000 Beteiligten.

4. Dieser Widerstand auf Massenbasis war „überraschenderweise“ trotz des meist spontanen Charakters sehr wirkungsvoll und hat Hunderttausenden Menschen das Leben gerettet und die NS-Politik immer wieder an ihre Grenzen gebracht.

5. Die These, der Pazifismus habe Auschwitz nicht verhindert bzw. sogar möglich gemacht, ist eine Verkennung und Verdrehung der Geschichte:
➤ Denn die – damit gemeinte – Appeasement-Politik der Engländer hat mit Pazifismus wenig zu tun – und schon gar nichts mit zivilem, gewaltfreiem Widerstand.

➤ Das Ziel der Alliierten war offensichtlich nicht vorrangig die Rettung der Juden, das Verhindern von Auschwitz –

dazu hätten sie effektivere Möglichkeiten gehabt (wie Aufnahme von jüdischen Flüchtlingen, Bombardierung der Zufahrtswege zu den KZs) sondern die Ausschaltung eines imperialen Konkurrenten.

➤ Nicht der Pazifismus, sondern der Kriegseinsatz der Alliierten konnte den Holocaust nicht verhindern. Die Massenvernichtung war im Schatten des Zweiten Weltkriegs vielleicht überhaupt erst möglich!

6. Die NS-Geschichte belegt nicht, dass kein Widerstand möglich war, sondern dass er im Großen und Ganzen nicht gewollt war. Viele der überfallenen und annektierten Länder sympathisierten mit der Nazi-Ideologie. Der Antisemitismus war eine europaweite Erscheinung.

7. Ein trauriges Kapitel der Geschichte des Dritten Reiches ist die Zusammenarbeit der Opfer mit den Tätern. So haben z.B. die Judenräte nicht etwa Schlimmeres verhindert, sondern den reibungslosen Völkermord mit ermöglicht.

8. Dass nicht-militärischer Widerstand erfolgreich sein konnte, darf nicht eingestanden werden, weil das die Rechtfertigung für eigene Passivität (oder Unterstützung des NS-Regimes) mit dem Argument „Man konnte nichts tun!“ entziehen würde.

9. Außerdem wird die These „Gegen Hitler hat nur Krieg geholfen“ gebraucht, um neue Kriege gegen andere Bösewichter und „Schurkenstaaten“ legitimieren zu können.

Christoph Besemer



Katalysator "Kooperation für den Frieden"

Über 40 Organisationen und Initiativen haben sich 2003 zur "Kooperation für den Frieden" zusammengeschlossen - u.a. BSV, Pax Christi, IPPNW. Auch die Werkstatt ist Mitwirkende. Auf der Jahresvollversammlung Anfang September wurden die kommenden Arbeitsschwerpunkte vereinbart:

Wie schon zum Iran-Konflikt werden weitere handlungsorientierte Dossiers erarbeitet, welche zivile Möglichkeiten der Konfliktbearbeitung in Krisenregionen aufzeigen. Zum „Weißbuch“ der Bundesregierung und zur Sicherheitspolitik im EU-Verfassungsentwurf sollen der Öffentlichkeit Alternativen vorgestellt werden. Auch die Stärkung des Widerstands auf dem Bombenabwurfplatz „Freie Heide“ und gegen den G8-Gipfel im Jahr 2007 stehen auf dem Programm.

In einer Presseerklärung forderten die 19 Delegierten den Abbruch der Planungen für den deutschen Bunderwehr-Einsatz im Libanon und statt dessen verstärkte Anstrengungen zur nichtmilitärischen Konfliktlösung im Nahen Osten. Verabschiedet wurde eine Petition zum Stopp deutscher Waffenlieferungen in die Nahost-Region. Sie soll Ende Oktober dem Bundestag zugeleitet werden.

In Zukunft soll die Katalysator-Funktion der Kooperation verstärkt werden, d.h. die vielfältigen Aktivitäten der Mitgliedsorganisationen sollen noch mehr koordiniert und die gemeinsame Strategieplanung intensiviert werden.

Renate Wanie

Keine Rüstungslieferungen nach Nahost!

Petition an den deutschen Bundestag

Beschwerde gegen die Entscheidung des Bundessicherheitsrates, 2 U-Boote sowie 1 Testexemplar des gepanzerten Truppentransportfahrzeugs "Dingo 2" nach Israel zu liefern.

Erhältlich bei: Netzwerk Friedenskooperative, Kristian Golla, Tel. 0228-692904, friekoop@bonn.comlink.org

Bild links: Die „Hauptamtlichen“ Bernd Sahler, Renate Wanie, Christoph Besemer

Impressum

Gewaltfrei *Aktiv* 30 – September 2006
Mitteilungen der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion
Auflage: 3000
Druck: Druckcooperative Karlsruhe
Redaktion: Ch. Besemer, R. Wanie, B. Sahler
Gestaltung: Christoph Besemer, Bernd Sahler

Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden
Büro Heidelberg:
Am Karlstor 1, 69117 Heidelberg
Tel. 06221-161978, Fax 06221-162115
E-Mail: buero.heidelberg@wfga.de

Büro Freiburg:
Vauban-Allee 20, 79100 Freiburg
Tel. 0761-43284, Fax 0761-4004226
E-Mail: buero.freiburg@wfga.de

Alle Bestellungen von Büchern, Aufsätzen und sonstigen Materialien der Werkstatt richten Sie bitte an:

Werkstatt für GA – Information und Versand
Alberichstr. 9, 76185 Karlsruhe
Tel. 0721-9529855, Fax 0721-558622
E-Mail: buero.karlsruhe@wfga.de

Internet: www.wfga.de

Spendenkonto:
Gewaltfrei Leben Lernen e.V., Karlsruhe
Postbank Karlsruhe, BLZ 660 100 75
Konto-Nr. 227144-756
Spenden sind steuerlich absetzbar.

Bitte teilen Sie uns Adressänderungen mit, damit Sie Gewaltfrei *Aktiv* auch in Zukunft zuverlässig erhalten!

Veranstaltungsübersicht

Die Werkstatt führt Veranstaltungen, Seminare, Trainings und Ausbildungen in eigener Trägerschaft oder in Kooperation mit anderen Einrichtungen und Gruppen durch. Werkstatt-MitarbeiterInnen können aber auch für Seminare mit festen Gruppen angefragt werden.

Die folgenden Veranstaltungen sind offene Angebote und können von allen Interessierten wahrgenommen werden.

Nähere Informationen können bei den angegebenen Kontakten oder auch beim Werkstattbüro Karlsruhe – Information und Versand – angefordert werden.

Wegen Verschiebung neuer Termin!
So. 15. Oktober 2006, 15h, Freiburg
„Mehr Frieden wagen“

1. Freiburger Friedenslauf

für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung
Veranstalter: Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Amica, pax christi FR, Fachstelle Freiwilligendienste/Friedensdienste FR, *forumZFD*

Kontakt: Freiburger Friedenslaufbüro
c/o Amica, Tel. 0761-5569251,
friedenslauf@gmx.de, www.run4peace.de

29.-30. September 2006, Stuttgart
Fachseminar Mediation (15 Std.)
Auffrischung, Methoden, Übungen
Voraussetzung: 20 Std. Mediationsseminar(e)
Leitung: Christoph Besemer
Info + Anmeldung: Pfr. U. Schmitthenner,
Tel. 0711-9781-114

So. 8. Oktober 2006, 19h
Karlsruhe, Albring 7 (Thomas-Gemeindehaus)
Leben zwischen Mauern
Faten Mukarker, christliche Palästinenserin aus Beit Jala (bei Bethlehem), berichtet.
Veranstalter: Ev. Hoffnungsgemeinde,
Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden u.a.

So. 12. November 2006, 15h
Karlsruhe, Gartenstr. 29a (Bonhoeffer-Haus)
Iran-Konflikt: Akteure, Interessen und Wege aus der Eskalation
Vortrag + Diskussion mit **Clemens Ronnefeldt**, München (Dipl.-Theologe, Referent für Friedensfragen beim Versöhnungsbund)
Davor um 13.30h berichtet C. Ronnefeldt über seine letzte Reise in den Iran.
Veranstalter: Versöhnungsbund BaWü,
Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden u.a.

November 2006, Freiburg
(Termin + Raum noch nicht fest)
Gewaltfreier Widerstand gegen nationalsozialistische Herrschaft

Vortrag von **Christoph Besemer**
Veranstalter: Freiburger Friedenswoche
Info: Werkstatt-Büro Freiburg

Di. 21. November 2006, Stuttgart-Degerloch
Begegnungsstätte

Nur Mut? - Was noch? Gewaltfrei eingreifen in Gewaltsituationen

Workshop für ältere Menschen
Leitung: Renate Wanie
Anmeldung: Tel. 0711-722097-20

Mi. 22. November 2006, 19.30h
Karlsruhe, Gartenstr. 29a (Bonhoeffer-Haus)
Mein Weg zwischen Gewalt und Gewaltfreiheit

Lesung und Aussprache mit **Dr. Wolfgang Sternstein**, Stuttgart (Friedens- und Konfliktforscher)

Veranstalter: DFG-VK Karlsruhe, Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden u.a.

1.-2. Dezember 2006, Freiburg
Fr. 19.30h - 21.30 h, Sa. 10h - 18h
Konstruktiver Umgang mit Konfliktsituationen

Leitung: Annett Gnass, Erwin Czarzynski
Info und Anmeldung: Treffpunkt Freiburg,
Tel. 0761-7678515

Mo. 4. Dezember 2006, Mosbach
Frauenakademie

Zivilcourage - aber wie?

Workshop zum gewaltfreien Eingreifen
Leitung: Renate Wanie
Info: VHS Mosbach, Tel. 06261-12077

Weitere Veranstaltungen

20.-21. Januar 2007, Bielefeld
Strategiekonferenz der Kooperation für Frieden:
Zur Öffentlichkeitsarbeit am Beispiel des EU-Verfassungsvertrags
Info: Werkstattbüro Heidelberg, Tel. 06221-161978

Mediations-Aufbauseminare

9.-11. Oktober 2006, Gelnhausen
Gemeinwesen-Mediation
für MediatorInnen und Gemeinwesen-ArbeiterInnen

Leitung: Christoph Besemer
Info + Anmeldung: Burckhardthaus,
Tel. 06051-890, info@burckhardthaus.de

8.-10. Dezember 2006, Freiburg
Mediation in Teams und Gruppen(20 Std.)
Leitung: Christoph Besemer

15.-17. Dezember 2006, Freiburg
Mediations-Werkstatt und Mediationsübungen (20 Std.)
Leitung: Mechthild Eisfeld, Christoph Besemer

2.-4. März 2007, Freiburg
Gewaltfreie Kommunikation (20 Std.)
Leitung: Anja Kenzler (zertifizierte GFK-Trainerin), Consolata Peyron

Info + Anmeldung: Werkstatt-Büro Freiburg,
Christoph Besemer, Tel. 0761-43284

Aus-/Fortbildungen

Oktober 2006 - Januar 2008, Gelnhausen
Mediations-Ausbildung (120 Std.)
Präventive und konstruktive Konfliktaustragung
4 Blöcke à 5 Tage, Beginn 16.-20. Okt. 2006
Leitung: Anette Voigt, Christoph Besemer
Info + Anmeldung: Burckhardthaus,
Tel. 06051-890, info@burckhardthaus.de

Fortbildungen 2006/07 der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion:

Mediation - Vermittlung in Konflikten
5 Wochenenden (100 Std.):

24.-26. Nov. 2006, 16.-18. Feb. 2007,
11.-13. Mai 2007, 22.-24. Juni 2007 und
14.-16. Sept. 2007

Ort: Freiburg
Leitung: Consolata Peyron + Christoph Besemer
Info + Anmeldung: Werkstatt-Büro Freiburg,
Tel. 0761-43284. buero.freiburg@wfga.de

Zivilcourage- Fortbildung

Beginn auf 2007 verschoben!
Info: Werkstatt-Büro Heidelberg, Tel. 06221-161978, buero.heidelberg@wfga.de